

Redakteur und Mitbegründer des Blattes mit seinem Rate beizustehen und so das Unternehmen fördern zu helfen. —

Die **Stellung der Kommissionsmitglieder zu einander** ist die, dass die geistige Leitung und die Redaktionsthätigkeit im engeren Sinne des Wortes von sämmtlichen Kommissionsmitgliedern gemeinsam besorgt wird, während ausserdem noch die ersten 5 Kommissionsmitglieder jedes ein besonderes Tätigkeitsfeld verwalten. — —

Die Tagesordnung ist hiermit erschöpft, und nachdem noch an Stelle des Herrn Költsch, welcher wegen Ueberhäufung mit Berufsgeschäften sein Amt als stellv. Schriftführer niedergelegt, Herr Reinke gewählt ist, schliesst der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, dass die Veg. Rundsch. unter Leitung des Vereins wachsen und gedeihen möge, dass ihr Leserkreis sich beständig mehre, um auf diese Weise die erhabenen Ziele unserer guten Sache in die weitesten Kreise hinauszutragen. —

Am Donnerstag den 17. April hielt der Verein eine ausserordentliche Sitzung ab, in welcher hauptsächlich über die gelegentlich des am 25. Mai d. J. stattfindenden Vereinstages des Deutschen Vereins f. harm. Lebensw. abzuhaltenen Festlichkeiten eingehend beraten wurde.

Es wurde schliesslich eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Kämmerer, Levin, Reinke, Tiemann, und dieselbe beauftragt, die Lokalitäten zu besorgen und sonstige nötige diesbezügliche Anordnungen zu treffen und dem Verein in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten.

G. Reinke.

## Feuilleton. Die Gräber der Lüsternheit.

DOCUVEG

Von Dr. Aderholdt.

Sie lagerten müde im Wüstensand,  
An Manna hatten sie Ueberdruss,  
Sie dachten zurück ans ägyptische Land  
Mit seinen Freuden und Ueberfluss,  
Und der Pöbel mit Weinen und mit Gekreisch  
Nach Fleisch verlangt er, nach Fleisch,  
nach Fleisch.

Und siehe, ein Wind erhob sich da,  
Der brachte Wachteln von dem Meer;  
Zwei Ellen hoch, so weit man sah,  
Warf er sie um das Lager her.  
Da sammelten Alle mit Weib und Kind  
Und kochten und brieten und assen geswind.

Und Moses, er weiss nicht zu widerstehn,  
Er reckt die Arme zum Himmel und spricht:  
„O Herr, o Herr! um Fleisch sie flehn,  
Den Jammer ertrage ich länger nicht,  
Und willst Du nicht hören sie gnädiglich,  
O Herr, so nimm von der Erde mich!“

Doch als dem Volke, lüstern und toll,  
Das Fleisch noch zwischen den Zähnen war,  
Da sandte Jehova unmutvoll  
Würgengel unter die gierige Schar.  
Da hatten beim lustigen Wachtelschmaus  
Zu Gästen sie Seuche, Qual und Graus.

Da spricht Jehova: „Schon recht, schon  
recht!  
Fleisch sollen sie haben, es sei gewährt,  
Verkünd' es ihnen, getreuer Knecht!  
Ja Fleisch vollauf, mehr, als sie begehrt,  
So viel, bis ihnen es widersteht  
Und ihnen aus Mund und Nase geht!“

Sie stöhnten und ächzten in Todespein  
Und sanken wie Garben von Schnitters  
Hand,  
Hinab in der Gräber lange Reih'n.  
Lustgräber hiess man fortan das Land,  
Lustgräber, dieweil man an selbiger Statt  
Fleischlüsternes Volk begraben hat.

**Kindermund.** „Nicht wahr, liebe Mama“, fragte ein 6jähriges Mädchen, welches ihr jüngeres Brüderchen, ungeachtet des Beistandes von drei Aerzten, erst neulich verloren hatte, „nicht wahr, wenn der liebe Gott ein Engelchen haben will, so sagt er's dem Herrn Doktor?“ —

F. M.